

Organisatorisches

Ablauf

Die Seminare finden jeweils Donnerstag (14 - 18 Uhr), Freitag und Samstag (10 - 18 Uhr) statt.

Abschluss

Für das Zertifikat ist folgende Leistung zu erbringen: Teilnahme an den Modulen (ca. 100 Stunden), Durchführung von Übungen/Projektarbeit zwischen den Seminaren mit Themen aus dem Berufsleben oder dem Seminar-kontext (ca. 40 Stunden).

Anerkennung als Bildungsurlaub.
Bildungsprämie bis zu 500 Euro kann beantragt werden (Förderung der Fortbildung durch ESF).

Zielgruppe

PädagogInnen, SozialarbeiterInnen und Interessierte

Veranstaltungsort

Evangelische Erwachsenenbildung
Südniedersachsen
Auf dem Hagen 23, 37079 Göttingen
Telefon: 0551-45023

Kosten

1300.- Euro für den gesamten Qualifizierungskurs. 20% Ermäßigung für nicht Erwerbstätige und StudentInnen.

Anmeldeschluss

15. Februar 2013

Seminarleitung

Kerstin Kastenholz

Diplom Geographin, freie Trainerin und Mediatorin. Von 2006 bis 2010 Friedensfachkraft und Beraterin der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Lateinamerika und in Asien.



Foto: Konrad Lippert

Juliane Westphal

Mediatorin M.A., freie Trainerin und Beraterin für Medienprojekte. Von 2005 bis 2007 zuständig für die öffentliche Aufklärung der Wahrheits- und Versöhnungskommissionen in Sierra Leone und Liberia.



Rückfragen und Anmeldung

Email: Markus.Hirschmann@bildung-trifft-entwicklung.de
Telefon: 0551-4882471

Veranstalter



in Kooperation mit



institut für
angewandte
kulturforschung e.v.



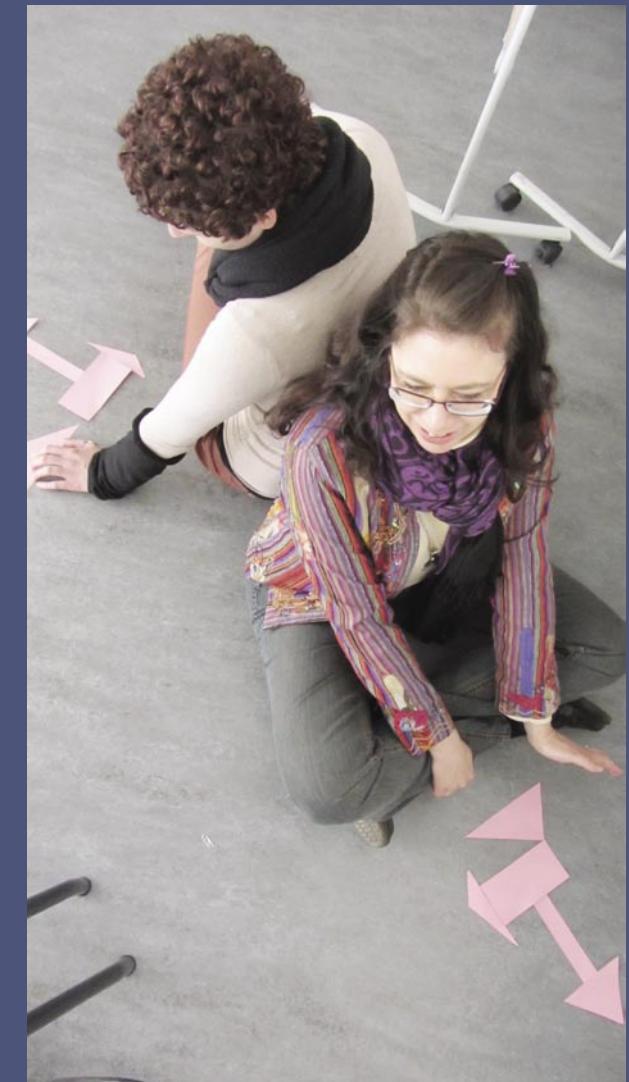
Bildung trifft
Entwicklung

mediationsGemeinschaft

Gewaltfreie

Konfliktbearbeitung

Methoden für die
interkulturelle Arbeit



Qualifizierungskurs

Was erwartet Sie?

Der Qualifizierungskurs befähigt Sie, in Ihrem beruflichen oder privaten Umfeld Instrumente der Konfliktbearbeitung einzusetzen, um konstruktiv mit Auseinandersetzungen, Meinungsverschiedenheiten und Herausforderungen umzugehen. Das Ziel ist, Gemeinschaften durch eine konstruktive Konfliktkultur zu stärken.

Die AusbilderInnen bringen vielfältige Methoden ein, die sie in unterschiedlichen kulturellen Kontexten erproben konnten.



Die Workshops sind partizipativ gestaltet. Sie erhalten die Gelegenheit, Ihr eigenes Konfliktverhalten zu reflektieren und lernen, Kommunikationsprozesse neu zu entwickeln. Es werden Rollenspiele, Methoden des Psychodramas und interaktive Übungen eingesetzt.

Zwischen den Seminaren haben Sie Gelegenheit, Übungen in Kleingruppen durchzuführen und das Erlernte in Ihrem persönlichen und beruflichen Alltag zu erproben.

Workshops

Kommunikation

14.-16. März 2013

In diesem Modul werden Sie mit verschiedenen Kommunikationsmodellen vertraut gemacht, sowie mit den Besonderheiten der interkulturellen Kommunikation. Praktische Übungen werden eine Kommunikation fördern, die den konstruktiven Umgang mit Konfliktsituationen erleichtert und Missverständnissen vorbeugt.

Zivile Konfliktbearbeitung

18.- 20. April 2013

Die Zivile Konfliktbearbeitung bietet vielfältigste, konstruktive und gewaltfreie Methoden. Wir nähern uns in diesem Modul unterschiedlichen Konzepten der gewaltfreien Konfliktbearbeitung, um Handlungsspielräume für verschiedene Formen der Gewalt zu erlangen. Darüber hinaus betrachten wir, wie Konflikte neue Chancen bieten können.

Mediation

16.-18. Mai 2013

Mediation ist ein Verfahren zur konstruktiven Bearbeitung von Konflikten. Als dritte, allparteiliche Person unterstützt die MediatorIn die Konfliktparteien, den Horizont für Lösungsmöglichkeiten zu erweitern und eine gemeinsame, beidseitig akzeptierte Vereinbarung zu treffen. In diesem Modul werden Sie mit der Mediation vertraut gemacht und führen

praktische Übungen mit Methoden durch, die auch außerhalb des Verfahrens wirkungsvoll eingesetzt werden können.



Antidiskriminierungsansätze

06.-08. Juni 2013

In diesem Modul lernen Sie, Ungleichheiten und Diskriminierungen auf struktureller, individueller und kultureller Ebene kritisch zu analysieren.

Konzepte von Diversity und Social Justice werden behandelt, mit dem Ziel, Werte wie Vielfalt und Toleranz stärker in Ihrem persönlichen wie auch im Arbeitsumfeld zu verankern.

Konfliktfelder der Ausgrenzung

27.-29. Juni 2013

Menschen, die sich zunächst als von gesellschaftlichen Prozessen ausgegrenzt erleben, benötigen Unterstützung, um ihre eigenen Ressourcen in der Gesellschaft zu verorten und Möglichkeiten zu finden, zu partizipieren. In diesem Modul werden unter anderem Projekte und Einrichtungen besucht, um sich mit marginalisierten Menschen über eine gesellschaftliche Teilhabe auszutauschen.